

Arbeitstag vom 8. September 2018

Zum zweiten Mal in diesem Jahr trafen wir uns zum Einsatz. Auf dem Programm stand die Erneuerung der dritten Brücke im Sigbachtal. Die Arbeiten am neuen Grill bei der Berghütte mussten leider verschoben werden, sollten aber noch vor dem Berghüttenfest erledigt sein.

Wir trafen uns wie üblich um 8 Uhr auf dem Dorfplatz. Wir möchten ja vermeiden, dass es auf dem Parkplatz auf dem Berg mehr Autos als Vereinsmitglieder hat.

Die beiden Markuse mussten sogar etwas früher aufstehen, weil sie noch Material aus dem Lager bei der Kläranlage aufladen mussten. Wie praktisch ist doch so ein Pick Up.

Nach einem kurzen Schwatz begaben wir uns in die Aeschollen. Nun dachten alle, wir müssten die schweren Betonsäcke wieder zur Baustelle schleppen. Aber falsch gedacht: Armin hat zu Hause einen Schlitten gebastelt mit dem man die Säcke den Hang hinunter rutschen lassen konnte. Das Gefährt musste zwar zu Beginn etwas gebremst werden, aber das letzte Drittel konnte auf diese Bremserei verzichtet werden. Wir wissen allerdings nicht, ob diese Abfahrt so gedacht war. Egal; jedenfalls war der Beton mit wenig Aufwand an seinem Bestimmungsort angekommen.

Die Techniker unter uns machten sich sofort an die Arbeit und betonierten die beiden Fundamente und befestigten die Hohlsteine darauf. Ebenfalls mit Beton. Die anderen VVN-ler beschäftigten sich mit der alten und der uralten Brücke, also das Vorgängermodell der zu ersetzenden Brücke. Beide Hinterlassenschaften sollten entsorgt werden. Zum Glück ist das Feuerverbot seit letzter Woche aufgehoben. Damit es schneller ging, machten wir gleich zwei Feuer an. Eine gute Idee von Urs.

Gegen halb elf brachte und Willi den wohlverdienten Z'nüni. Wurst mit Brot, so wie es sich für einen Waldarbeiter gehört. Nur mit den Getränken mussten wir sparsam umgehen. Jeder dachte, der andere würde sich darum kümmern. So mussten wir mit eineinhalb Liter Mineralwasser auskommen. Es hat aber gereicht. Wer hätte gedacht, dass der Verschönerungsverein einmal mit anderthalb Liter Mineralwasser zufrieden ist.

Nach der Pause ging es weiter. Die Fundamente waren fast fertig. Danach mussten noch einige Tritte zum Wasserfall St. Friedolin neu befestigt und einige Sockel für neue Wegweiser einbetoniert werden. Alle halfen mit, mit Ausnahme von zwei Feuerwächtern. Da der Wald noch recht trocken ist, war es zu gefährlich, die brennenden Feuer alleine zu lassen.

Gegen ein Uhr war alles erledigt und es folgte der gemütliche Teil des diesjährigen Herbst-Arbeitstages. Willi verwöhnte uns mit Steaks und Bratwürsten. Dank an unseren Fourier Willi.

Um halb drei kamen auch die Feuerwächter zum Mittag essen. Wir verbrachten noch einige gemütlichen Stunden auf dem Berg und zogen dann gegen Abend zufrieden nach Hause. Bei einigen von uns führte der Weg via Wirtschaft nach Hause. Das gehört halt bei einigen dazu.

Schön war's...